

Naturschutz in der Gemeinde:

Renaturierung des Kalterbachs:

Seit über 20 Jahren organisiert der Verein „Dachauer Moos e.V.“ abschnittsweise Renaturierungen am Kalterbach, zuletzt vor zwei Jahren auf 300 Meter im Gemeindegebiet (siehe Steinbock 4/2021). Nach zwei Jahren ist die Natur jetzt voll eingezogen: Die Ufer und viele Flachwasserbereiche sind wie gewünscht schön eingewachsen (Abb.1). Sehr viele verschiedene Libellen, auch viele Helmazurjungfern, waren diesen Sommer zu sehen, viele andere Insekten auf den Blühpflanzen, und im flachen Wasser waren immer sehr viele Brutfische der verschiedenen Arten.

Im „Modellprojekt zur Renaturierung des Kalterbachs“ ist es nun das Ziel, „den Kalterbach strukturreiches und durchgängiges Gewässer [auf die gesamte Länge von 10,2 km; Anmerkung Baars] zu entwickeln. Auch die Uferbereiche sollen extensiviert und wieder mit dem Bachlauf verzahnt werden. So entsteht ein vielfältiger Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten, insbesondere für die Helm-Azurjungfer“ (www.verein-dachauer-moos.de). Im Sommer fand deshalb auch eine Begehung des Ufers auf Gemeindegebiet statt, bei dem ich als Umwelt- und Naturschutzbeauftragter der Gemeinde teilnahm und weitere Maßnahmen vorbesprochen wurden, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen.

Blühwiesen / Blühstreifen:

Zusätzlich zu den Blühwiesen auf Gemeindeflächen legt die Gemeinde seit einigen Jahren Blühstreifen als Ackerrandstreifen an und bezahlt dafür eine Entschädigung. Dieses Jahr konnten wir leider weniger Flächen dazu nutzen als letztes Jahr, aber bei Prittlbach wurde ein breiterer Streifen angesät (Abb. 2). Dort waren in diesem Sommer und bis jetzt immer viele verschiedene Insektenarten (Schmetterlings-, Bienen-, Heuschreckenarten und andere Insekten) anzutreffen. Darüber hinaus konnte man immer wieder sehen, dass Feldhasen in diesen Bereich fliehen, und sie haben dort auch ihre Jungtiere großgezogen.

Blühwiesen sind sehr wichtig im Sinne von „Rettet die Bienen“, und deshalb haben wir ja auch dazu aufgerufen, auch auf Privatflächen in der Gemeinde Blühwiesen anzulegen. Das war allerdings leider dieses Jahr wegen dem vielen Regen im Frühjahr sehr schwierig, denn sehr nasse Böden sind nicht bearbeitbar. Wir werden aber jetzt anders vorgehen: diesen Herbst legen wir auf diesen Flächen „mehrjährige“ Blühflächen an, wo diese Blühpflanzen also schon gekeimt als junge Pflanzen überwintern. Wer daran Interesse hat, dass wir solche Bereiche anlegen, darf sich sehr gerne an mich wenden (martinbaars@gmx.de; 01728628821). Wichtig ist nämlich nicht nur die Gesamtfläche von Blühwiesen im Gemeindegebiet, sondern auch, dass möglichst viele Blühflächen vorhanden sind, und dazu zählen auch kleine Flächen. Denn z.B. viele Schmetterlinge ziehen über große Strecken durchs Land, und jede kleine Teilfläche dient als sogenanntes „Trittsteinbiotop“ auf deren Wanderungen.

Bäume:

Durch Menschenhand sind in den letzten 100 Jahren von den zuvor vorhandenen Bäumen die Hälfte vernichtet worden, und auch schon in der Antike begann die Entwaldung der Erde. Jeder Baum ist aber eine kleine Klimaanlage, das weiß eigentlich jeder: Im Schatten ist es nie so heiß wie in der prallen Sonne, und im Wald ist es immer kühler und feuchter als auf Flächen ohne Bäume. Daran können wir insgesamt wenig ändern, und ich persönlich finde, dass dieses Thema global viel zu wenig politisiert wird.

Und auch die Gemeinde muss Bäume leider aus verschiedensten Gründen fällen, bzw. sie fallen bei Stürmen von selbst. Zuletzt musste in diesem Frühjahr auch diese wunderschöne große Silberpappel an der Torstraße fallen: aber dieser Baum hatte sein Lebensalter fast erreicht, war innen schon sehr marode bis verfault und war somit ein echtes Risiko, denn vielleicht wäre dieser Baum bei einem der heftigen Gewitterstürme dieses Sommers umgebrochen und hätte vielleicht sogar jemanden verletzt.

Aber wir pflanzen viele Bäume seit einigen Jahren: Im Frühjahr haben wir ja 200 Walnussbäume gepflanzt, die ja an Gemeindemitglieder verteilt wurden, und diesen Herbst geht es so weiter: Die Gemeinde wird bald eine neue Streuobstwiese mit 130 „Geburtsbäumen“ anpflanzen. Zusätzlich wollen wir am Prittlbach entlang weiterhin bis zur Gemeindegrenze Laubbäume anpflanzen, neben dem neuen JUZ einen Streifen und zusätzlich an mehreren weiteren geeigneten Stellen. Aber hier mein nächster Aufruf: Wer hat Interesse an einem Obstbaum seiner Wahl, z.B. als neuem „Hausbaum“ und Schattenspender? Wir werden wie im Frühjahr zeitnah in den üblichen Medien dazu aufrufen, denn wir haben dann 100 heimische Obstbäume zu vergeben.

Und zuletzt noch ein Aufruf: Haben Sie Ideen, wo und wie wir als Gemeinde im Sinne des Natur- und Umweltschutzes etwas verbessern können? Dann melden Sie sich gerne jederzeit (Kontakt siehe oben)

Dr. Martin Baars



Abb. 1: Renaturierung des Kalterbachs von 2021 in diesem Sommer



Abb. 2: Breiter Blühstreifen am Ackerrand bei Prittlbach